

genossenschaftlichen und volkseigenen Güter haben dazu einen großen Beitrag zu leisten. Die Natur als Quell des Lebens, des materiellen Reichtums, der Gesundheit und der Freude der Menschen zu erhalten, rationell, auf wissenschaftlicher Grundlage zu nutzen ist notwendig, damit sie dem gesicherten und glücklichen Leben kommender Generationen in der kommunistischen Gesellschaft dienen kann. Durch wirksame gesellschaftliche Anstrengungen zum Schutz des Bodens, zur Reinhaltung von Luft und Wasser sowie zur Verminderung des Lärms werden bessere Bedingungen für Arbeit und Freizeit geschaffen.« (Programm der SED, S. 34/35.) —* *Landskulturrecht*, —* *globale Entwicklungsprobleme der Menschheit*

Naturwissenschaften —» *Wissenschaft*

NDPD —> *National-Demokratische Partei Deutschlands*

Negation der Negation: allgemeines Grundgesetz der materialistischen —» *Dialektik*, demzufolge die Entwicklung als Negation bestehender Qualitäten vor sich geht, und zwar so, daß die Negierung einer Qualität eine erneute Negation erfährt und dadurch in der Entwicklung bestimmte Seiten der ursprünglichen Qualität auf höherer Ebene wiederholt werden. Jede Entwicklung vollzieht sich als eine dialektische Negation bestehender Qualitäten, wobei die neue Qualität positive Züge der alten in sich aufbewahrt. Da die Entwicklung auf dieser Stufe aber nicht stehenbleibt, muß auch die neue Qualität ihrerseits eine Negation erfahren. Als Resultat dieser zweiten Negation, also der N., entsteht eine neue Qualität, die, da sie um die positiven, progressiven Seiten der ersten beiden Entwicklungsphasen bereichert ist, eine gewisse Ähn-

lichkeit mit dem Ausgangsstadium aufweist. Die Entwicklung wiederholt im Stadium der N. bestimmte Züge und Merkmale vorausgegangener Stadien- auf höherer Ebene und kann daher bildlich durch die Form einer Spirale veranschaulicht werden. Die Auffassung der N. als ein allgemeines Gesetz der Dialektik geht auf G. W. F. Hegel zurück, der sie allerdings nicht als ein Gesetz der sich objektiv vollziehenden Entwicklung der Materie und ihrer Bewegungsformen begriff, sondern - idealistisch - als ein Entwicklungsgesetz der absoluten Idee. In der N. sah Hegel das dialektische Grundgesetz schlechthin. Für den dialektischen Materialismus ist das Gesetz von —* *Einheit und »Kämpfe der Gegensätze* der Kern der Dialektik. Das Gesetz der N. widerspiegelt eine bestimmte Seite der Entwicklung. Zum Unterschied vom Gesetz der Einheit und des »Kampfes« der Gegensätze, das die Triebkraft und die Quelle der Entwicklung aufdeckt, und dem —» *Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative*, das den inneren Mechanismus der Entwicklung als Übergang zu höheren Qualitäten kennzeichnet, weist das Gesetz der N. auf den Zusammenhang der einzelnen Entwicklungsstadien unter dem Gesichtspunkt fortschreitender Entwicklung hin und gibt die allgemeine Tendenz und Richtung der Entwicklung an. Als solches ist es ein »äußerst allgemeines und eben deswegen äußerst weitwirkendes und wichtiges Entwicklungsgesetz der Natur, der Geschichte und des Denkens... Negieren in der Dialektik heißt nicht einfach nein sagen, oder ein Ding für nicht bestehend erklären oder es in beliebiger Weise zerstören.« Die Art der Negierung ist »bestimmt erstens durch die allgemeine und zweitens die besondere Natur des Prozesses. Ich soll nicht nur negieren, sondern auch die Negation wieder aufheben. Ich muß